

Nacherzählung schreiben

Originaltext

Der Wörthersee

Der Wörthersee, der sich von Loretto bis Velden dehnt, ist trotz seiner Schönheit ein unheimlicher Geselle, der alljährlich seine Opfer fordert. Und wenn die Fischer an stillen Sommerabenden an der Schwarzen Wand vorüberfahren, kann es geschehen, dass sie ein Klingen und Läuten vernehmen, das aus der Tiefe des Sees zu kommen scheint.



Abbildung 1: Wörthersee Ostbucht

Wirklich erzählt eine alte Sage von einer Stadt mit prächtigen Häusern, die vor vielen hundert Jahren da gestanden haben soll, wo heute der Wörthersee liegt.

Aber ihre Bewohner waren durch ihren Reichtum übermütig und üppig geworden. So kam es, dass sie sich einst am Vorabend des Osterfestes zu Tanz und Gelage versammelten. Schon zeigte Glockengeläute die späte Stunde an, doch niemand kümmerte sich darum. Da öffnete sich die Türe des Festsaaes, und herein schritt ein kleines, eisgraues Männchen und blickte verwundert auf die lärmende Gesellschaft. Grollend erhob es seine Stimme: „Oh, ihr Schwelger, wisst ihr nicht, welche Feier wir morgen begehen? Kehret heim, ehe die Stunde der Buße verrinnt und die Strafe euch erreicht!“ Aber nur höhnisches Lachen antwortete ihm, und nur noch wilder wirbelten die Paare im Tanz. Wenige Minuten vor Mitternacht betrat der Alte zum zweiten Mal den Saal, aus dem das wüste Geschrei der Trunkenen tönte. In seinem Arm hielt er ein Fässchen. Noch einmal mahnte er zu Umkehr und Buße: „Sonst öffne ich den Hahn des Fässchens und Tod und Verderben kommt über euch!“ Wider antwortet ihm nur rohes Gelächter. Da schlägt es Mitternacht, alle Lichter erlöschen, die Mauern erzittern, Regen stürzt hernieder und ein furchtbares Gewitter bricht los. Mit offenem Hahn liegt das Fässchen des verschwundenen Warners, endlose Fluten entströmen ihm. Sie dringen in alle Räume und strömen fort, bis sie die ganze Stadt und die ganze Gegend überschwemmt und ihre frevelnden Bewohner ertränkt haben.

So entstand der Wörthersee. Städte, Kirchen und Dörfer liegen in seiner unergründlichen Tiefe begraben, riesige Fische und Wasserschlagen hausen in den alten Palästen.

Quelle: Franz Pehr, Kärntner Sagen (Klagenfurt 1974), S. 22. Der neuen Rechtschreibung angepasst.

Nacherzählung

Dort, wo jetzt der Wörthersee liegt, war einmal eine prächtige Stadt. Die Bewohner wurden wegen ihres Reichtums übermütig und üppig. Am ersten Tag vor Ostern feierten sie ein großes Fest. Da wurde die Tür des Festsaaß aufgestoßen und ein eisgraues Männchen trat herein. Es sagte: „Hört sofort auf zu feiern und tut Buße für eure Sünden. Sonst werdet ihr sterben.“ Die Leute aber lachten nur und das Männchen verschwand wieder. Ein paar Minuten vor Mitternacht kam es wieder in den Saal. Es drohte abermals: „Wenn ihr nicht sofort aufhört, öffne ich mein Fässchen.“ Die Betrunknen lachten ihn abermals aus. Plötzlich begann es zu regnen und die Stadt und alle Menschen wurden vom Wasser überschwemmt. So entstand der Wörthersee.
